

" ARIADNE FADEN "

Grundgedanke der Idee ist:

Altes, Vorhandenes, "Historisches" übernehmen; dieses weiterführen und dabei transformieren wodurch eine neue Idee, ein neuer Sinn transportiert wird.

Ausgangspunkt der Arbeit und somit des "Ariadne Fadens" bildet die alte Umgrenzungsmauer, bzw. deren Reste am Nebeneingang (Bereich 7 auf dem Plan). Den Verlauf der nicht mehr vollständigen Mauer möchte ich aufnehmen und weiterführen; jedoch nicht in seiner ehemaligen, das Zechen Gelände umgrenzenden Form; jetzt soll diese Mauer in das/auf das Zechen Gelände führen. Hierbei verbindet sie wie ein Ariadne Faden verschiedene, im Rahmen des Kunstwald Projektes entstehende Arbeiten, Orte und wichtige Punkte miteinander und führt dorthin. Auf ihrem Weg über das Gelände soll sich dabei auch die Mauer selbst verändern, eine neue, andere Eigenständigkeit erhalten, sich transformieren. So möchte ich die Breite der Mauer bis auf wenige besondere Stellen beibehalten, die Höhe jedoch variieren. Streckenweise wird das Höhen Niveau bis auf den Boden absinken, die Mauer nur noch als Band in der Erde fortlaufen; an manchen Stellen befindet sie sich einige Zentimeter unter dem Wege-/Pflasterniveau, sodaß sich hierin Regenwasser sammeln und länger halten kann. An diesen Stellen öffnet sich dann das Mauerband zu geometrischen Figuren oder zu tieferliegenden "Mittelstreifen" auf den Wegen die nach Regenfällen zu Spiegelflächen auf der Erde werden. So eine Stelle, Strecke ist z.B. der Weg im Bereich 4 an dessen Ende sich der Platz zwischen Maschinenhalle und Förderturm befindet. Dieser wäre dann in gut in diesen Verlauf zu integrieren. Die Höhe des gemauerten Ariadne Fadens sollte auf der ganzen Strecke nicht die Höhe der Rest-Umgrenzungsmauer in Bereich 7 überschreiten. Diese Mauer Höhe wird an verschiedenen Punkten auf dem Gelände immer wieder einmal erreicht. Der Weg des ganzen Ariadne Fadens würde von Ort 7 über die Orte 1 - 2 - 3 - 4 zum Platz zwischen der Maschinenhalle und dem Förderturm und von hier aus über Ort 6 wieder zu Ort 7 führen. Dieser End- oder Anfangspunkt liegt auf der rechten Seite des Nebeneingangs (die Mauer hat ihren Anfang auf der linken Seite) und

NEBENEINANDERBEREICH
+ ADIADONE FÄDEN +



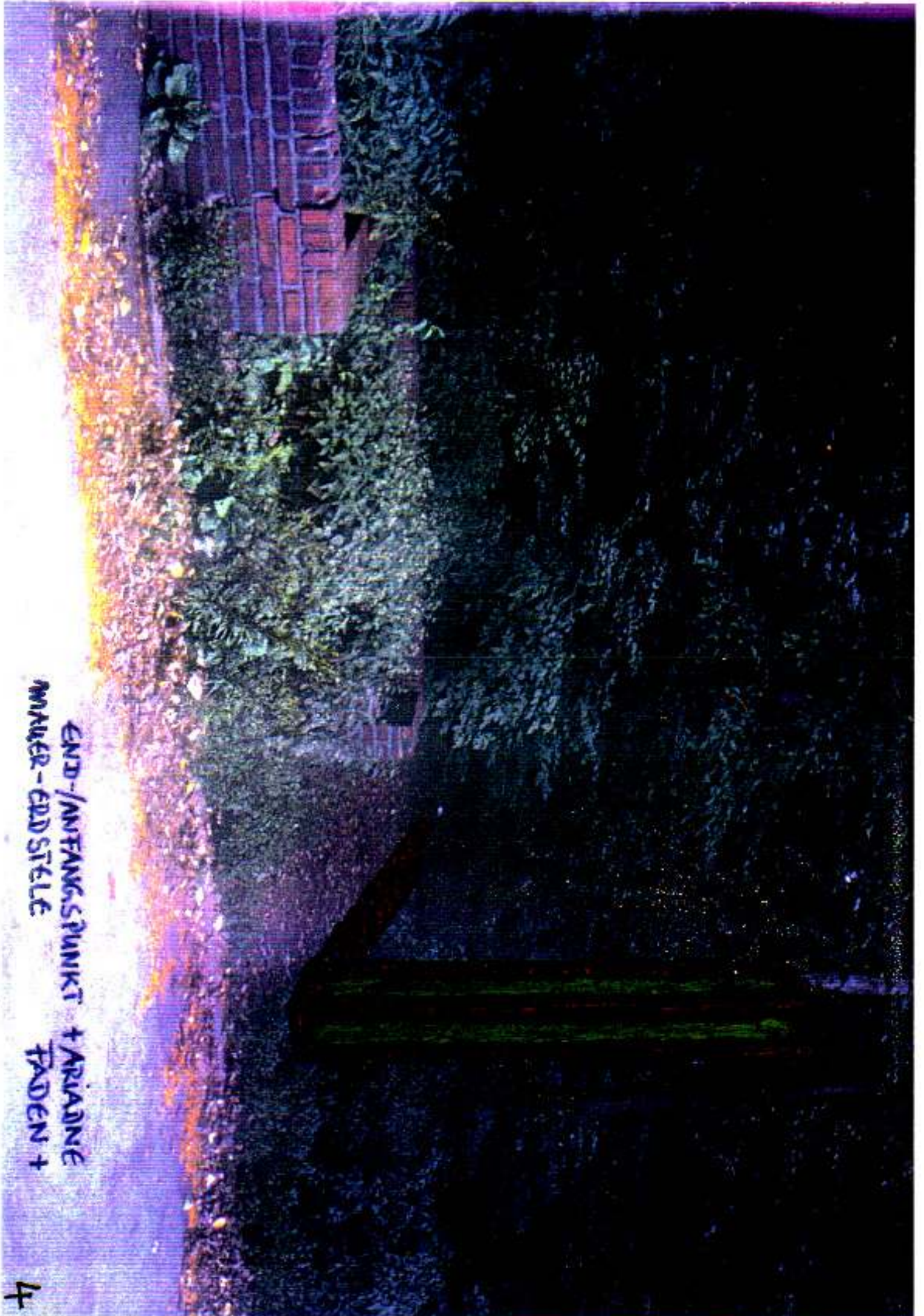
→ AUßERHALTEN DER REST- UND BEZUGS MAUER
WEITERFÜHREN - TRANSFORMIEREN AN FORUM U. INHALT

ALTE UMGRENZUNGSMAUER (BEREICH F)
BEGINN DES + ARRABONÉ FADENS +

+ ARJADNE FADEN +
BEREICH 8
BACHBETT
HÖHE U.
BREITE DER MAUER DIE
ALTE UMGRENZUNGSMAUER



END-/ANFANGSPUNKT + ARIADNE
MÄUER-EDD STELE FÄDEN +



bildet in Form einer ca. 2,5 m hohen Erdsäule den höchsten Punkte im Wegeverlauf. In dieser Erdsäule aus Stahl und Glas verändert sich die darin eingeschlossene Erde permanent. Hier an Ort 7 treffen Alt und Neu, die Mauer in ihrer ursprünglichen und nach ihrem Weg über das Gelände veränderten Form zusammen. Hier ist die Mauer als Mauer sichtbar und gleichzeitig, nach ihrer Veränderung zum Ariadne Faden und nach ihrem Weg, als anderes neues Zeichen/Symbol.

Das alte Bachbett (Ort 8) stellt nicht allein durch seine etwas abgelegene Lage eine besondere Situation da. Hier könnte ich mir vorstellen, auch ohne eine direkte Anbindung an den Ariadne Faden, eine Verbindung zu schaffen. Eine kreisrunde Mauer mit einem Durchmesser von ca. 8 m und einer Höhe gleich der Höhe der alten Umgrenzungsmauer sollte direkt unter der Lichtkuppel im Knick des alten Bachbettes platziert werden (Lichtkuppel-Lichtschacht). Die Breite dieser Mauer und das gleiche Material lassen die Verbindung zum Ariadne Faden erkennen. Gleichzeitig erfährt das von oben einfallende Licht und der Regen eine besondere "Aufnahme". Eine Erweiterung dieses Weges hin zu dem Bereich parallel zu Bereich 4 (südlich) ist gut denkbar. Dies könnte z. B. in Form einer elliptischen Mauerumschreibung der "Wildwuchs-Insel" um den Gasstützen herum erfolgen.

Die ehemalige Umgrenzungsmauer erfährt auf ihrem Weg ihre Weiterführung, die Veränderung ihres Verlaufes, ihrer Form und ihres Inhaltes, wird Verbindungslinie, "Ariadne Faden" zwischen den einzelnen Orten und Arbeiten des Kunstwaldes auf dem Zechengelände.

Einige weitere Gedanken und Ideen:

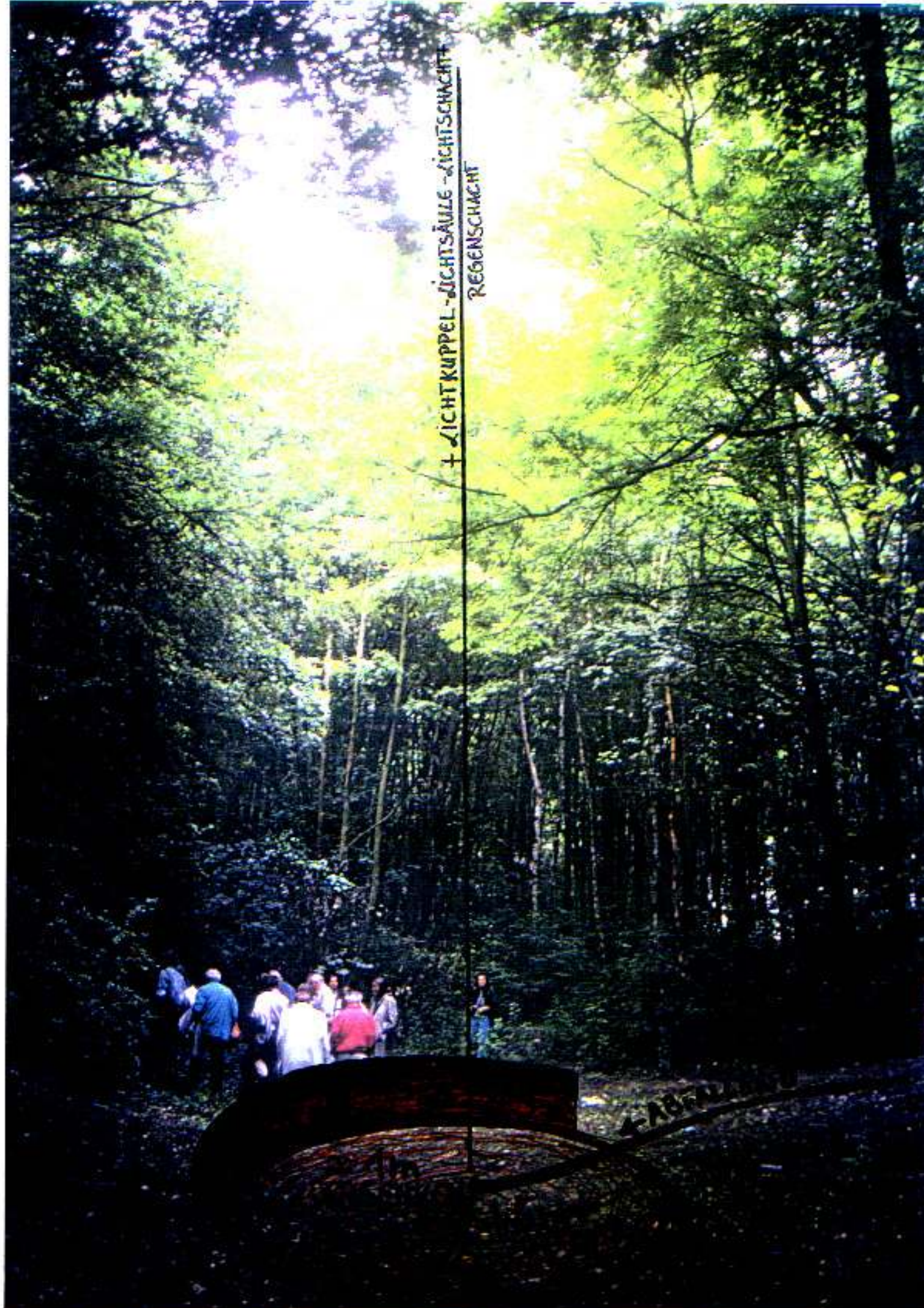
" LICHTKUPPEL-LICHTSÄULE-LICHTSCHACHT "

In Anlehnung an den Projekt Vorschlag "Ariadne Faden" könnte ich mir im Bereich des alten Bachbettes (Ort 8) eine noch stärkere Betonung der für diesen Ort so speziellen Situation vorstellen. Hierfür sollte das Niveau der Längsachse zum Knick unter der Lichtkuppel hin leicht abfallen; sowie es zur kurzen Achse hin wieder ansteigt. Direkt unter der Lichtkuppel, oder Lichtsäule, soll sich dann eine ca. 1,5m tiefe und ca. 8m runde Senke befinden. Begrenzt wird diese Senke durch eine halbkreisförmige, ca. 80cm hohe Ziegelsteinmauer. Diese öffnet sich zu den beiden, von hier aus ansteigenden Achsen des Bachbettes. Die Senke fängt das Licht und das Regenwasser auf, das von oben durch Lichtung fällt; sie ist Lichtschacht und Regenauffangbecken in einem. Vorstellbar ist hierbei auch eine Pflasterung des Bodens in dieser Senke, sodaß Regenwasser nicht so schnell im Boden versickert. Nach längeren Trockenperioden, wenn das Wasser verdunstet und durch die Ziegel versickert ist trifft dann die Sonne, das Licht auf die Ziegel, die dann einen Überzug aus Moosen, Algen etc. haben können. Der Lichtschacht wird zum Regenauffangbecken und so zum Spiegel der Lichtkuppel.

" ERDTOR-ERDSCHLÄUSE-ERDDURCHGANG "

Realisierungsort für diese Arbeit wäre der Nebeneingang (Ort 7). Zwei ca. 2,5m lange und 2m hohe Erdscheiben stehen sich hier wie eine etwa 1m breite Erdschläuse gegenüber. (beginnend am Gehweg den Pfad zur Maschinenhalle hin folgend) Die 10 - 15 cm dicken Erdscheiben bestehen aus Stahlrückwänden, Panzerglasscheiben und der darin dicht ein- und abgeschlossenen Erde. In diesem, in sich geschlossenen System verändert sich nun die Erde ständig, begrünt, bepilzt, bemoost sich. Die Erdscheiben schaffen eine besondere Konfrontation mit Erde, lassen diese und überhaupt Prozesse in der Natur sehr bewußt wahrnehmen; die Erde, auf der ich mich be- wege umgibt mich hier, steht quasi vor mir; aber wird durch Stahl und Glas auch vor mir geschützt. Durch diesen Erd-Durchgang und die damit verbundene Konfrontation mit Erde und ihre Prozesse kann das Zechengelände und der Kunstwald betreten werden.

+ LICHTKUPPEL - LICHTSÄULE - LICHTSCHACHT +
REGENSCHACHT



+ LICHTKUPPEL - LICHTSÄULE - LICHTSCHACHT +